

# Versteckte grüne Oasen in den Hinterhöfen

Einen Blick hinter die Häuser in Ludwigsburg haben die Museumsfreunde geboten. Dabei entdeckten die Teilnehmer bislang unbekannte Refugien.

VON KATJA GOLL

„Grün in der Stadt“ ist das diesjährige Thema des monatlich stattfindenden Treffs der Museumsfreunde Ludwigsburg. Am Mittwoch führten Stadtführerin Sabine Deutscher und die Imkerin Heike Hager durch das versteckte Grün hinter barocken Fassaden.

„Unser Treff im Museum ist immer gut besucht, aber so einen Andrang habe ich noch nicht erlebt“, so die Vorsitzende des Vereins der Museumsfreunde Anita Klett-Heuchert. Während Sabine Deutscher schon vor der Marktapotheke steht, reicht die Schlange, der vom MIK kommenden Teilnehmer noch bis weit in die Eberhardstraße. An die 100 Interessierte gruppieren sich um Sabine Deutscher, die sich dem Publikum als Ludwigsburger Urinwohnerin vorstellt. Vom Marktplatz aus, wo Deutscher eine Einführung gibt, zeigt sich die historische Blockbebauung geschlossen, doch hinter der barocken Fassade spielte sich in den Hinterhofgärten lange Zeit das Arbeitsleben ab. Zur Nahversorgung wird Obst und Gemüse an-

gebaut, in Werkstätten und Waschwäusern wird geschafft, erläutert die Stadtführerin. Später wurden die luftigen Gärten vielerorts nachverdichtet, doch stoppte die Stadt die Verdichtung im Zuge der Klimaanpassungsmaßnahmen. Heute dienen die Gärten als Rückzugsort und zur Abkühlung.

## Kräuter im Apotheker-Garten

Im Garten hinter der Apotheke staunen die Gäste über das üppige Grün und das mediterrane Flair im Hinterhof. Als Bodendecker finden sich Thymian und Mauerpfeffer, die nicht nur farbliche Kontraste zum Grün setzen, sondern auch eine gute Nahrungsquelle für Insekten bilden. Entlang von Mauern wachsen

Rosen und Lavendel oder Feigenbäume. Sogar ein kleines Fachwerkhaus, wie sie in der Anfangszeit der Stadt als Werkstätten und Waschwäuser gebaut wurden, ist im Garten noch erhalten.

## Absolute Ruhe

Fachwerk findet sich auch im nächsten Garten, von dem aus man auf das rund 300 Jahre alte Haus blickt, in dem sich heute der Bioladen Leuchtkäfer befindet. „Dort hatte um 1715 der Sporenmacher seine Werkstatt, später der Hofkorbmacher.“ Das Publikum erfährt, dass Kaffeeberg und Eberhardstraße die ersten Einkaufsstraßen der Stadt waren und früher Metzgergasse und Bäckerstraße hießen. 42 Bäcker und 45 Metzger waren Ende

des 18. Jahrhunderts dort tätig, um die Einwohner der Stadt zu versorgen. Deutscher nimmt das zum Anlass, auf die noch handwerklich arbeitenden Bäcker der Stadt hinzuweisen, die es zu unterstützen gelte, und dann bittet sie um Ruhe. Im rundum bebauten Garten hört man noch nicht einmal den Lärm der B27. „Das ist es, was die Anwohner hier so schätzen. Wo findet man noch eine solche Ruhe?“

## Bienengarten mitten in der Stadt

Nächste Station ist der Bienengarten von Heike Hager in der Alten Gasse. Hier geht es etwas enger zu. In dem urig verwachsenen Garten wachsen Palmen, die Fassaden sind von Rosen und wildem Wein umrankt. Auf ei-

nem Tisch mit Imkerprodukten zeigt Hager ein Sortiment aus Honig- und Wachsprodukten, die sie selbst produziert. „Als wir hier eingezogen sind, haben wir erst einmal den Betonboden herausgerissen und den Hof gepflastert.“ 500.000 Bienen wohnen bei Hager im Garten, bis zu 60.000 pro Bienenkasten. Es geht also eng zu bei den Bienen, die ständig in Bewegung sind und so Wärme erzeugen. Über 30°C seien es im Kasten. Zum Schutz vor Keimen und anderen Mikroorganismen produzieren Bienen Propolis, in dem etwa ätherische Öle enthalten sind, die desinfizierend wirken. Auch die Imkerin gewinnt den Stoff und wendet ihn zur Wundheilung oder auch zur Unterstützung des Immunsystems an. Hagers Garten ist eine kleine Oase inmitten der Stadt.

Für den kleinen Bienengarten ist das Publikum an diesem Abend zu groß, so wird die Gruppe aufgeteilt. Und während Anita Klett-Heuchert die zweite Gruppe in den Garten dirigiert, darf die erste Gruppe schon in Richtung MIK gehen und an diesem warmen Sommerabend, der perfekt zu der Führung durch die Gärten passt, im Café Lu den Durst stillen.

**INFO:** Nach der Sommerpause gibt es zwei weitere Termine. Am 16. September geht es um Weinbau in Steillagen, am 21. Oktober um öffentliches Grün. Info unter: [www.museumsfreunde-ludwigsburg.de](http://www.museumsfreunde-ludwigsburg.de).



Hinter den barocken Häusern Ludwigsburgs tun sich grüne Hinterhofoasen auf.

Foto: Andreas Essig